

Reiten, Führen, Pferde verstehen

*Extreme Trail, Working Equitation
oder Pferdeverhalten als Uni-
Studiengang: Das Angebot an
Aus- und Fortbildungen im Land
Brandenburg ist vielseitig und
hochkarätig. Wir stellen einige
davon vor.*





Mit kleinen Schritten erfahren Pferd und Halter eine neue Welt

NEUE TRAININGSMETHODE

Extreme Trail: Bodenarbeit am langen Seil

Die erste Übung sieht ganz einfach aus: Zwei dicke Äste liegen auf dem Boden. Das Pferd soll darübergehen und auf Kommando mit allen vier Hufen zwischen den beiden Ästen zum Stehen kommen. Dabei wird es nicht geritten, sondern geführt – am langen Strick. „Für viele unserer Workshopteilnehmer ist es eine ganz neue Erfahrung, ihr Pferd vom Boden aus so fein zu lenken“, sagt Susanne Schwirner, die im März 2017 gemeinsam mit Yvette Lay die Trail Akademie in Schenkenhorst gegründet und ein wenig genutztes, knapp zwei Hektar großes Gelände zum Parcours umgestaltet hat. „Viele führen ihr Pferd nur aus der Box oder auf die Koppel.“ Und so bringt die vermeintlich einfache Übung die Teilnehmer oft unerwartet ins Schwitzen: Da bleibt das Pferd einfach stehen oder es versucht, sich an der Seite vorbeizumogeln, und schiebt dabei den Halter fast um.



Susanne Schwirner ist zertifizierte Westerntainerin

Das Pferd muss mitdenken

„Dass wir unser Pferd am durchhängenden Seil mit einer Armlänge Abstand führen können, ist Grundvoraussetzung für viele Hindernisse, in die wir nicht mit reingehen können“, betont Yvette Lay. Bereits beim zweiten Hindernis, dem Balancierbalken, wird klar, warum: Jungen Pferden fällt es sehr schwer, die Hufe auf den etwa 40 Zentimeter breiten Holzsteg zu setzen und nicht

etwa daneben – womöglich auf den Fuß des führenden Menschen. Das Steinfeld gleich daneben ist für Mensch und Pferd überhaupt nur am ganz langen Seil machbar: Der Führende steht hier erhöht in der Mitte, während das Pferd sich seinen Weg um die Hindernisse selbst sucht.

Nahezu für jeden geeignet

Diese feine Kommunikation zwischen Pferd und Mensch ist es, die beim Extreme Trail trainiert und perfektioniert wird: Das Pferd muss mitdenken, es soll aber trotzdem auf die Kommandos des Menschen hören. „Fortgeschrittene schaffen es, im Steinfeld sogar einzelne Hufe des Pferdes allein durch Anschauen anzusprechen“, schwärmt Susanne Schwirner von der Trainingsmethode. So weit ist Teilnehmerin

Melanie Unger zwar noch nicht, doch sie ist trotzdem begeistert, was ihr dreijähriges American Indian Horse heute geleistet hat: Die Stute hat sich aufmerksam und wendig ihren Weg durch das Steine- und später das Ästefeld gesucht. Sie ist brav über die Wippe und auch über die lange, schwankende Hängebrücke gelaufen. Sie hat den steilen Hügel erklommen und sich – nachdem ein anderes Pferd vorgemacht hat – durch das Wasserhindernis gewagt. „Wir waren heute das zweite Mal hier und werden ganz sicher wiederkommen“, sagt sie. „Wir müssen beide

noch so viel lernen – gerade auch ich!“ Tatsächlich ist Extreme Trail für nahezu jeden geeignet, ob Anfänger oder Turnierprofi, ob Englische, Western oder eine andere Reitweise. Einzige Voraussetzung: Das Pferd muss halfterfähig sein. Ein Mindestalter für die Teilnehmer gibt es nicht, ausschlaggebend ist die Sicherheit im Umgang mit dem Vierbeiner. Die Jüngste auf dem Parcours in Schenkenhorst war gerade mal acht. Die älteste, die noch dazu das

»Viele führen ihr Pferd nur auf die Koppel.«

Susanne Schwirner, Trainerin

Falltraining bei Lays Mann René, von Beruf Stuntman, absolvierte, war 60. „Sie kam sehr ängstlich hier an“, erinnert sich Schwirner, „und hatte am Ende des Kurses ihr Pferd viel besser kennengelernt und so viel Sicherheit gewonnen, dass sie sich ab sofort auch ins Gelände traut.“ 🐾

TRAIL AKADEMIE
Stahnsdorf OT Schenkenhorst
www.trail-akademie.de